

Dieser Gottfried stammte aus dem Frankenreich, der Provinz Reims, aus der Stadt Bolonia (Boullion) und war ein Graf von Gallaria. Sein Vater war Herr Eustachius, die Mutter aber, namens Ida, war eine Schwester des Herzogs von Lothringen. Da dieser Herzog kinderlos blieb, nahm er seinen Neffen Gottfried an Sohnes statt an, der ihm dann, als er starb, in der Herzogswürde von Lothringen nachfolgte. Und dieser Herzog war ein ganz vortrefflicher Mann, gewissenhaft, sanftmütig, fromm, gerecht, ernsthaft und beständig in seinem Wort, er machte sich nichts aus weltlichen Eitelkeiten, was in diesem Alter zumal im ritterlichen Beruf selten ist. Außerdem war er als leutselig bekannt und als gütig beliebt; er war auch körperlich schön und ansehnlich, groß, stark, mit einem feinen Gesicht, blondem Haupthaar und Bart, im Gebrauch der Waffen und ritterlicher Übung nach allgemeinem Urteil so gut wie einzigartig, und seine Taten waren immer großartig und bewundernswert. So hat er auch wie ein zweiter Simson oder David einen wütenden Löwen angegriffen und getötet, wie es im "Fasciculus temporum" heißt. Wenngleich er aber mit seiner Erhebung zum König von Jerusalem den Herrschertitel zwar nicht ablehnte, so wies er doch die goldene Krone zurück und erklärte, es wäre schmachlich, wenn ein Christenmensch sich dort einer goldenen Königskrone erfreue, wo Christus, der König aller Könige, zur Erlösung des Menschengeschlechts die Dornenkrone trug; darum zählen diejenigen, die eine weniger demütige Gesinnung haben, ihn im Verzeichnis der lateinischen Könige von Jerusalem nicht mit. Ich aber halte ihn nicht nur für einen König, sondern sogar für den besten von allen Königen, ein leuchtendes Vorbild für die anderen; denn man darf von ihm nicht glauben, er habe die Gnade seiner Erhebung zum König verschmäht, sondern er hat das weltliche Gepränge, die vergängliche Krone, demütig abgewiesen, um anderswo die unvergängliche zu erlangen. Nachdem nun also dieser Gott ergebene Fürst die Herrschaft übernommen hatte, begann er, zumal da er ein frommer Mann war, sogleich dem Herrn die Erstlinge seines Königtums darzubringen; er setzte <II, 269> nämlich unverzüglich in der heiligen Grabeskirche und im Tempel des Herrn Regulierte Chorherren ein und teilte ihnen ansehnliche Vergünstigungen zu. Dieser Gott wohlgefällige Mann hatte auch Mönche mitgebracht, die an klösterliche Ordnung gewöhnt waren und die auf dem ganzen Marsch mit ihren Stundengebeten bei Tag und ebenso bei Nacht für ihn Gottesdienste abhielten. Er schickte auch nach Italien und Franken um Kleriker, Männer, die dem geistlichen Stand angehörten, teilte ihnen dann Pfarrbezirke zu und baute Kirchen und Klöster.

0588

0586

0592

0582

0597

0577

0637

0537

0687

0487

1087

0087

In diesen Tagen wurde in einem Seitenteil der heiligen Auferstehungskirche ein Stück vom Kreuz des Herrn entdeckt, das die Gläubigen aus Furcht vor den Heiden versteckt hatten, und dieser Fund gab den Gläubigen starke Ermutigung und trug zur Verherrlichung der ganzen Kirche bei. Und vernünftigerweise, da bis zu diesen Tagen die Kirche in Jerusalem unbesetzt gewesen war, setzte man auf einhelligen Wunsch aller Herrn Daybertus, einen ehrwürdigen Mann, den Erzbischof von Pisa, der nach der Eroberung der Stadt mit vielen anderen zusammen auf einem Schiff aus Italien ins Heilige Land gekommen war, als Patriarchen ein. Nachdem derart die kirchlichen Angelegenheiten geregelt waren, nahm der fromme König Gottfried die Erweiterung des heiligen Königreichs von Jerusalem in Angriff; er zog seine Brüder hinzu und bot das ganze Kriegsheer auf und rückte mit starker Truppenmacht aus der heiligen Stadt hinunter ins Philisterland gegen den König Clemens von Babylonien, der mit einem großen Heer von bewaffneten Ungläubigen die Stadt Askalon besetzt hielt, um den Christen aufzulauern. König Gottfried nun eroberte die Stadt im Sturm und brachte diesen Clemens samt Dreißigtausend um und fand dort so viel Gold und Silber, wie er noch nie an einem anderen Platz gefunden hatte; und weil er sich mit seinen Brüdern eines geradezu wunderbaren Siegesglücks erfreute, belagerte und eroberte er auch noch die Städte Joppe und Ramula und andere.

Ende

Anfang